

Die Diathek der Basler Botanischen Gesellschaft

Hans Peter Rieder, Basel

Der Anstoss zum Aufbau einer Diapositiv-Sammlung zugunsten der Gesellschaft ist schon in den 1960er-Jahren von unserem viel zu früh verstorbenen Mitglied René Fischer gegeben worden. Nach seinem unerwarteten Tod sind die mehreren Hundert Bilder von H. P. Rieder übernommen und bis heute auf mehrere Zehntausend geäuftet worden. Hieran sind auch grössere und kleinere Beiträge aus den Sammlungen verstorbener Mitglieder (Ch. Simon, T. Reichstein, M. Wyss, A. Binggeli, M. Schmid, D. und E. Lautenschlager u. a.) sowie heute noch aktiver Mitglieder (M. Nydegger, K. Schaub, Ane-Lise Handschin, P. Güntert, U. Blass, M. Schwarz, A. Müller u. a.) beteiligt.

Die Diathek ist in erster Linie für den gesellschaftsinternen Gebrauch gedacht (Vorträge, Publikationen, Rückschau auf Exkursionen etc.). Für Mitglieder ist die Benutzung unentgeltlich; Nicht-Mitgliedern können Aufnahmen zur Verfügung gestellt werden, wobei eine Benützungs- und Umtriebsgebühr verlangt wird. Die Rahmenbedingungen für die Ausleihe sind in einem Vorstandsbeschluss vom Januar 1988 festgelegt.

Schwerpunkt der Sammlung war zunächst die Flora der Basler Region, dann der ganzen Schweiz und angrenzender Gebiete (Pteridophyta und Spermatophyta). Durch die grossen Auslandsexkursionen der BBG in den vergangenen zwei Jahrzehnten sowie durch Reisen vieler Mitglieder ist der Florenkreis bald auf ganz Europa ausgeweitet worden, wobei auch die atlantischen Inseln (Makaronesien) gut vertreten sind. Ebenso wurden Aufnahmen aus diversen Botanischen Gärten der Schweiz und des Auslandes miteingeschlossen; dadurch sind auch viele Arten fremder Kontinente vertreten. Die Sammlung der Schweizer Flora ist leider noch nicht vollständig. Von den fehlenden Arten gibt es eine Suchliste (beim Autor erhältlich). Die Fotografinnen und Fotografen unserer Gesellschaft sind aufgerufen, bei der Vervollständigung mitzuhelfen!

Die gesammelten Diapositive sind nicht nach systematischen Gesichtspunkten geordnet. Sie erhalten, sobald sie registriert werden, eine fortlaufende Nummer, durch welche sie inskünftig hinsichtlich mehrerer Kriterien charakterisiert sind. Die gleiche Laufnummer erscheint wieder in der grossen, alphabetischen Artenkartei, in einer Nebenkartei der wichtigsten Exkursionen oder Örtlichkeiten, sowie in einer zweiten Nebenkartei der Geografischen Regionen (gleicher Karteitypus und gleiches Kartenformat wie in der Artenregistratur des Gesellschafts-Herbars).

Adresse des Autors:

Diathek der Basler Botanischen Gesellschaft

Dr. Hans Peter Rieder

Heinrichsgasse 8

4055 Basel / Schweiz

Tel. 061 271 28 07

DOI

<https://doi.org/10.12685/bauhinia.1745>

Diese Art der fortlaufenden Registrierung und Ablage in Sammelkästen eröffnet mehrere Gebrauchsmöglichkeiten:

1 Über die **Artenkartei** kann das Vorhandensein oder Fehlen jeder beliebigen Art sofort erkannt werden. Man stellt auch fest, wie häufig eine Art vertreten ist und – da Detailaufnahmen von Blüte, Frucht, Blatt usw. oft durch Buchstaben gekennzeichnet sind – um was für Bilder es sich handelt. Da die Diathek zur Hauptsache eine Artensammlung ist, sind Habitat- und Pflanzengruppenbilder sowie Landschaftsaufnahmen nur ausnahmsweise vorhanden.

2 Über die **Kartei der Exkursionen** kann man, da die Aufnahmen dem Itinerar entsprechend einnummeriert und zusammengehalten sind, ganze frühere Exkursionen «en bloc» wieder abrufen, sei es, um Reminiszenzen zu wecken, sei es, um eigene Unternehmungen vorzubereiten. – Man kann auch alle Aufnahmen aus Botanischen Gärten separat herausholen.

3 Die **Geografische Kartei** benutzt man, wenn man mehr am Vegetationstyp und an der Artenzusammensetzung in einer bestimmten Region interessiert ist, resp. wenn man einen Beleg für eine bestimmte Art in einer bestimmten Region sucht.

4 Über eine separate, viel später angefangene Kartei hat man schliesslich auch Zugang auf eine noch rudimentäre Sammlung der häufigsten Pilze, Meeresalgen, Flechten und Moose.

Jedes Dia trägt folgende Aufschriften:

- a voller wissenschaftlicher Name mit Autor(en)
- b Fundort, Provinz, Land
- c Datum der Aufnahme
- d bei Aufnahmen im Feld: approximative Höhenangabe
- e bei Aufnahmen in Gärten: anstelle der Höhe Angaben zur Heimatregion, zu Endemismus
- f Pflanzenfamilie
- XX Initialensignet des Bildautors/der Bildautorin
- o (•) Ein Ring (früher gelegentlich Punkt) kennzeichnet die Bildstellung bei direkter Betrachtung (unten links) oder im Projektionsmagazin (oben rechts)
- xxxx Laufnummer (Eintrag durch den Kustos)

Bei allfälligen Schenkungen von Dias sollten diese von solchen Angaben, mindestens denjenigen unter a bis c, womöglich auch d, begleitet sein.



Zum Aufbewahren der Dias für die Sammlung suchen wir, da heute nicht mehr käuflich, stets Bleischachteln im Ausmass von 37×19×5,5 cm (Fassungsvermögen je nach Machart: 150 bis 250 Positionen für gerahmte Dias). Wer kann helfen?